Pfarrnachrichten

Ebenthal & Gurnitz

Sommer 2025

Katholische Kirche Kärnten
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA

**„Meine Seele preist die Größe des Herrn
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter“**

Lk 1, 46

Liebe Pfarrangehörige,

Maria ziert wie immer die Sommerausgabe der Pfarrnachrichten, nicht zuletzt weil uns in diesem Zeitraum der große Frauentag begegnet, das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel. Aber der Blick auf die Gottesmutter ist nicht nur in den Zeiten sinnvoll, wo wir ihre Fürsprache bei Gott erbitten, er erschließt uns auch unsere eigene Berufung: Maria ist das Vorbild für den erlösten Menschen, der – von Gott damit beschenkt – die Gnade bewahrt und die Treue gehalten hat bis zum Ende. Ihre Aufnahme in den Himmel und ihre dortige Krönung ist der himmlische, ewige Lohn für ihre Liebe zu ihm, die sich in der Hingabe an seinen Willen gezeigt hat. Maria ist ein Vorbild für die ganze Kirche, und so gilt auch uns diese Verheißung, die sich an ihr bewahrheitet und erfüllt hat: Halte die Treue und erwarte den Lohn. Die Treue halten heißt für uns im Alltag all das, was man sich an dieser Stelle als Hinweis von einem katholischen Priester erwartet, und zurecht – denn diese Regeln haben für alle Zeiten ihre Berechtigung und sind die Voraussetzung für ein echtes Leben aus dem Heiligen Geist: Halte die Sonntagsmesse, dann hält die Sonntagsmesse dich. Lass keinen Tag ohne Gebet verstreichen, gib Gott die Ehre. Empfange die Sakramente. Sag die Wahrheit. Lebe Sexualität in der Ehe. Schütze das menschliche Leben. Achte deine Eltern und anerkenne legitime Autorität. Respektiere fremden Besitz. Erfülle deine Pflichten. Hilf großzügig, wenn du kannst.

Die Liste könnte man zweifellos weiterführen. Dass dies alles mitunter etwas kostet, das wird jeder wissen und keiner wird sich darüber wundern. Eine Krone darf ihren Preis haben – und diese ist es wert. Wenn wir vom himmlischen Lohn sprechen, so könnte man einen Krämergeist einwenden, der des Himmelreiches nicht würdig sei; das Gute ist zu tun weil es gut ist, nicht, weil man dafür belohnt wird. Das Gute ist zu tun um Gottes willen und einfach weil es gut ist, nicht um des Lohnes willen! Hier kann man zum einen sagen: Ja. Das ist das höchste Ideal. Demgegenüber dürfen wir aber Jesus als unseren Lehrer schlechthin nicht vergessen, der mehrfach unmissverständlich festhält: „Dein Vater, der auch das verborgene sieht, wird es dir vergelten." Der Lohn ist offenbar nicht irrelevant und der Gedanke an ihn gut, und die nur mehr in sehr spezifischem Kontext gehörte Äußerung „Vergelt's Gott" hat seine volle Berechtigung. Könnte es denn nicht auch einfach stolz sein, anzunehmen, dass wir nur aus völlig reinen Absichten etwas tun dürften – oder es überhaupt könnten? Sollten wir nicht im Bewusstsein unserer Schwächen demütig jede Motivationshilfe dankbar annehmen? Und andererseits ist leicht zu klären, dass der Lohn keine Konkurrenz zu Gott selbst sein kann – denn was ist der Lohn derer, die im Himmel gekrönt werden? Der Lohn ist niemand anders als Gott selbst – umschrieben mit seiner Herrlichkeit oder der Fülle des Lebens schlechthin.

Auf dem Bild sehen wir Maria noch ohne Krone. Das darf sein, sehen wir sie ja erst im Prozess ihrer Himmelfahrt bildlich dargestellt. Die Krone bekommt sie erst danach – aber eigentlich besitzt sie diese schon. Wer in diesem Leben Gott einen Platz sichert, ihm die Treue hält und sein Leben nach seinen Weisungen lebt, der ist zwar noch nicht im Himmel, aber der Himmel ist schon in ihm. In gewisser Weise besitzt du den Himmel schon und durch den Tod hindurch wird nur noch geerntet, vollendet und enthüllt, was vorher ausgesät wurde und verborgen gewachsen ist. Gott selbst ist unser Himmel, und wer durch die Taufe und einen lebendigen Glauben Gott empfangen hat, der hat den Himmel schon hier und jetzt. Er besitzt die Krone schon, auch wenn sie ihm noch nicht aufgesetzt worden ist und er sie in diesem Leben noch verlieren kann. Jesus ist nicht nur „das Leben", sondern auch „der Weg" *(vgl. Joh 14, 6)*, deshalb kann die hl. Katharina von Siena wagemutig schreiben: „Der Weg zum Himmel ist schon der Himmel!" Dass sich das die meiste Zeit nicht so anfühlen muss und dass gerade die Leidenden hier empört Einspruch erheben werden, ist nachvollziehbar – aber es darf trotzdem geheimnis-voll stimmen. Wer fähig ist, mit den Augen des Glaubens zu schauen, der wird Gott sehen schon in diesem Leben, der wird ihn finden und damit den Himmel selbst, trotz aller Bedrängnis in dieser Welt. Denn noch immer stimmt das Wort des Propheten Jeremia: „Sucht ihr mich, so findet ihr mich. Wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, lasse ich mich von euch finden – Spruch des Herrn." *(Jer 29, 13-14)*

Mit priesterlichem Segen, Ihr

Pfarrsekretariat

Kanzleistunden:

Ebenthal: Dienstag und Donnerstag, 16 – 18 Uhr

Gurnitz: Freitag, 16 – 18 Uhr

0463 / 333 18

ebenthal@kath-pfarre-kaernten.at
gurnitz@kath-pfarre-kaernten.at

Goessstraße 1, 9065 Ebenthal

Pfr. Bernd Wegscheider
0676 / 8772 6475
bernd.wegscheider@kath-pfarre-kaernten.at

Gottesdienstzeiten

Ebenthal: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: 18.30 - Hl. Messe
Freitag, 8-9.00: Eucharist. Anbetung

Gurnitz: Freitag: 18.30 - Hl. Messe

Sonntagsmessen:

Samstag: **18.30 in Ebenthal**
Sonntag: **8.30 in Gurnitz**
10.00 in Ebenthal

30 Minuten vor den Abendmessen Beichtmögl., 15 Min. vorh. Rosenkranz

Rosenkranz bei der **Lourdes-Grotte Gurnitz** am 11. des Monats: Sommerzeit 17.00, Winterzeit 15.00.

Katholische Kirche Kärnten
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA

Impressum
Herausg.: Pfarren Ebenthal und Gurnitz, Goessstraße 1, 9065 Ebenthal. **F.d.l.v.:** Pfr. Bernd Wegscheider. **Fotos:** wikimedia.commons.org, vatican.va, Pfr. Bernd Wegscheider, Günther Gasper, Alexander Schober-Graf, Silvia Grafenauer, Pressestelle Diözese Gurk. **Red.:** Pfr. Bernd Wegscheider, Alexander Schober-Graf, Günther Gasper, Maria Blasnegger

Pfr. Bernd Wegscheider ist vom **22. Juli – 4. August und 18. – 30. August im Urlaub bzw. auf Wallfahrt.** Bitte wenden Sie sich in dieser Zeit für seelsorgliche Anliegen (wie Beerdigungen) an **Diakon Oliver Günther (0650 / 3340 072). In den Sommermonaten Juli und August gibt es keine regulären Kanzleizeiten;** bitte nutzen Sie den Anrufbeantworter oder schicken Sie uns ein E-Mail und wir bearbeiten Ihre Anliegen so bald wir können. Danke!

Besondere Termine

19. Juli, Pfarrfest in Ebenthal	18.30: Heilige Messe, ab 19.30 Beginn des Pfarrfestes Ebenthal: Dämmerschoppen mit Gerd Prix und Rolf Holub
20. Juli, Christophorus-Sonntag Pfarrfest in Ebenthal	8.30: Heilige Messe in Gurnitz zum Christophorus-Sonntag mit anschließender Fahrzeugsegnung am Unteren Friedhof 10.00: Heilige Messe mit dem „Kärntner Viergesang" zum Pfarrfest in Ebenthal, im Anschluss Fahrzeugsegnung und Ebenthaler Pfarrfest
15. August, Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel	8.30: Hl. Messe zu Mariä Himmelfahrt mit Segnung der Kräutersträußl in Gurnitz 10.00: Hl. Messe zu Mariä Himmelfahrt mit Segnung der Kräutersträußl in Ebenthal
16. August	18.30: Lateinische Messe mit gregorianischem Choral
6. September	7.30: euch. Anbetung und Beichtgelegenheit, ab 8.00 Rosenkranz 8.30: Hl. Messe zum Herz-Mariä-Sühne-Samstag in Ebenthal
7. September	8.30: Hl. Messe zum Erntedank mit Segnung der Erntekrone in Gurnitz 10.00: Hl. Messe zum Erntedank mit der Landjugend Ebenthal, Agape und Auftanz auf dem Kirchplatz durch die Landjugend
11. September	Ab 15.00: **„Treffpunkt Leben"** bei Kaffee und Kuchen mit **Fr. Maria Blasnegger** im Seelsorgezentrum Ebenthal
13. September	18.30: Lateinische Messe mit gregorianischem Choral
14. September Fest der Kreuzerhöhung	8.30: Hl. Messe zum Fest der Kreuzerhöhung 10.00: Hl. Messe zum Fest der Kreuzerhöhung
20. September	Pfarrwallfahrt nach Ptuj – Anmeldungen bei Fr. Marianne Kollinger (0664 4240 671) und Fr. Irmgard Wakonig (0650 7406 334)
27. September	18.30: Vorabendmesse, **Lobpreisgottesdienst**, im Anschluss **Jugendabend**
28. September	8.30: Kinder– und Familiengottesdienst in Gurnitz 10.00: Kinder– und Familiengottesdienst in Ebenthal

Erste Predigt unseres Heiligen Vaters
vor den Kardinälen am 9. Mai 2025:

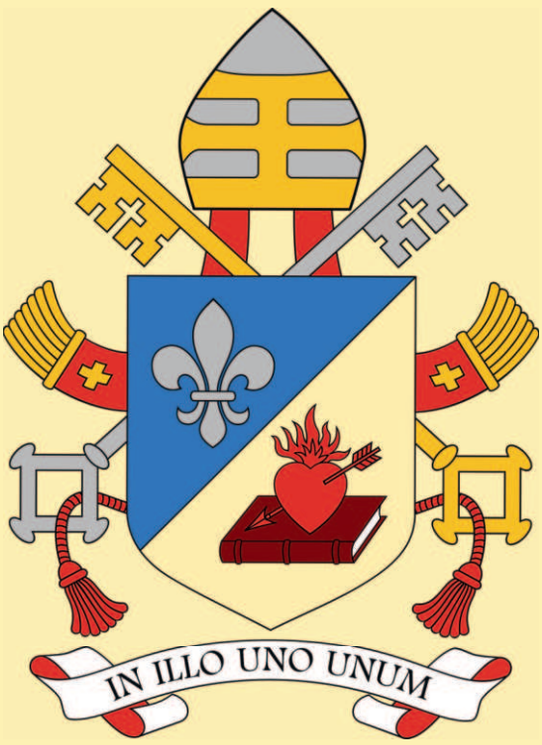
Leo PP. XIV

»Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes« (*Mt* 16,16). Als Petrus zusammen mit den anderen Jüngern vom Meister nach seinem Glauben an ihn gefragt wird, bringt er in verdichteter Form zum Ausdruck, was die Kirche durch die apostolische Nachfolge seit zweitausend Jahren als Erbe bewahrt, vertieft und weitergibt. Jesus ist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, das heißt der einzige Erlöser. Er offenbart das Antlitz des Vaters. Um den Menschen nahe und ihnen zugänglich zu sein, hat Gott sich uns in den vertrauensvollen Augen eines Kindes, im lebendigen Geist eines Jugendlichen, in den reifen Zügen eines Mannes offenbart (vgl. Zweites Vatikanisches Konzil, Pastoralkonstitution *Gaudium et spes*, 22), bis er schließlich den Seinen nach der Auferstehung in seiner verherrlichten Gestalt erschien. So hat er uns ein Vorbild für ein heiliges menschliches Leben gegeben, das wir alle nachahmen können, zusammen mit der Verheißung einer ewigen Bestimmung, die hingegen alle unsere Grenzen und Fähigkeiten übersteigt.

Petrus hält in seiner Antwort beides fest: die Gabe Gottes und den Weg, den man gehen muss, um sich von ihr verwandeln zu lassen. Dies sind zwei untrennbare Dimensionen der Erlösung, die der Kirche anvertraut sind, damit sie sie zum Wohl der Menschheit verkündet. Sie sind uns anvertraut, die wir von ihm auserwählt wurden, bevor wir im Mutterleib geformt wurden (vgl. *Jer* 1,5), die wir im Wasser der Taufe wiedergeboren und über unsere Grenzen hinaus und ohne unser Verdienst hierhergeführt und von hier ausgesandt worden sind, damit das Evangelium allen Geschöpfen verkündet werde (vgl. *Mk* 16,15). In besonderer Weise vertraut Gott, indem er mich durch eure Wahl zum Nachfolger des Ersten der Apostel berufen hat, diesen Schatz mir an, damit ich mit seiner Hilfe ein treuer Verwalter (vgl. *1 Kor* 4,2) zum Wohl des gesamten mystischen Leibes der Kirche sei, auf dass sie immer mehr zu einer Stadt auf dem Berg wird (vgl. *Offb* 21,10), zu einer rettenden Arche, die durch die Wogen der Geschichte steuert, zu einem Leuchtturm, der die Nächte der Welt erhellt. Und dies weniger wegen der Großartigkeit ihrer Strukturen und der Pracht ihrer Bauten – wie die Baudenkmäler, in denen wir uns befinden –, sondern durch die Heiligkeit ihrer Glieder, dieses »Volkes, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat« (*1 Petr* 2,9).

Allerdings geht dem Gespräch, in dem Petrus sein Glaubensbekenntnis ablegt, noch eine weitere Frage voraus. Jesus fragt: »Für wen halten die Menschen den Menschensohn?« (*Mt* 16,13). Das ist keine unbedeutende Frage, sie betrifft vielmehr einen wichtigen Aspekt unseres Dienstes: die Wirklichkeit, in der wir leben, mit ihren Grenzen und Möglichkeiten, mit ihren Fragen und Überzeugungen. »Für wen halten die Menschen den Menschensohn?« (*Mt* 16,13). Wenn wir an die Szene denken, die wir gerade betrachten, könnten wir auf diese Frage zwei mögliche Antworten finden, die auch zwei Haltungen beschreiben.

Da ist zunächst die Antwort der Welt. Matthäus betont, dass das Gespräch zwischen Jesus und seinen Jüngern hinsichtlich seiner Identität in der wunderschönen kleinen Stadt Cäsarea Philippi stattfindet, die reich an prächtigen Palästen ist, inmitten einer bezaubernden Naturlandschaft am Fuße des Hermon liegt, aber auch Sitz grausamer Machtzirkel und Schauplatz von Verrat und Untreue ist. Dieses Bild spricht von einer Welt, die Jesus als einen völlig unbedeutenden Menschen betrachtet, höchstens als eine kuriose Figur, die mit ihrer ungewöhnlichen Art zu sprechen und zu handeln Staunen hervorrufen kann. Und so wird diese „Welt" nicht zögern, ihn zurückzuweisen



und zu beseitigen, sobald er aufgrund der Ehrlichkeit und der moralischen Ansprüche, die er einfordert, lästig wird.

Dann gibt es noch die zweite mögliche Antwort auf die Frage Jesu: die der einfachen Leute. Für sie ist der Nazarener kein „Scharlatan": Er ist ein aufrechter Mann, einer, der Mut hat, der gut spricht und das Richtige sagt, wie andere große Propheten in der Geschichte Israels. Deshalb folgen sie ihm, zumindest solange sie dies ohne allzu große Risiken und Unannehmlichkeiten tun können. Doch er ist für sie nur ein Mensch, und deshalb verlassen auch sie ihn in der Stunde der Gefahr, während seiner Passion, und gehen enttäuscht weg.

Bemerkenswert an diesen beiden Haltungen ist ihre Aktualität. Sie verkörpern nämlich Vorstellungen, die wir leicht – vielleicht in einer anderen Sprache, aber im Wesentlichen gleich – in den Mündern vieler Männer und Frauen unserer Zeit wiederfinden können. Auch heute wird der christliche Glaube in nicht wenigen Fällen als etwas Absurdes angesehen, als etwas für schwache und wenig intelligente Menschen; vielfach werden andere Sicherheiten wie Technologie, Geld, Erfolg, Macht und Vergnügen bevorzugt. Es handelt sich um Umfelder, in denen es nicht leicht ist, das Evangelium zu bezeugen und zu verkünden, und in denen Gläubige verspottet, bekämpft, verachtet oderbestenfalls geduldet und bemitleidet werden. Doch gerade deshalb sind dies Orte, die dringend der Mission bedürfen, denn der Mangelan Glauben hat oft dramatische Begleiterscheinungen: dass etwa der Sinn des Lebens verlorengeht, die Barmherzigkeit in Vergessenheit gerät, die Würde des Menschen in den dramatischsten Formen verletzt wird, die Krise der Familie und viele andere Wunden, unter denen unsere Gesellschaft nicht unerheblich leidet.

Vielfach wird Jesus, obwohl er als Mensch geschätzt wird, auch heute bloß als eine Art charismatischer *Anführer* oder *Übermensch* gesehen, und zwar nicht nur von Nichtgläubigen, sondern auch von vielen Getauften, die so schließlich in einen faktischen Atheismus geraten. Dies ist die Welt, die uns anvertraut ist und in der wir, wie Papst Franziskus uns so oft gelehrt hat, berufen sind, denfreudigen Glauben an Christus, den Erlöser, zu bezeugen. Deshalb ist es auch für uns unerlässlich, immer neu zu bekennen: »Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes« (*Mt* 16,16).

Das ist vor allem in unserer persönlichen Beziehung zu ihm von wesentlicher Bedeutung, im Bemühen um einen täglichen Weg derUmkehr. Aber dann auch für uns als Kirche, indem wir gemeinsam unsere Zugehörigkeit zum Herrn leben und allen die Frohe Botschaft bringen (vgl. Zweites Vatikanisches Konzil, Dogmatische Konstitution *Lumen gentium*, 1).

Ich sage dies vor allem im Blick auf mich selbst, als Nachfolger Petri, der ich diese meine Mission als Bischof der Kirche von Rom beginne, welche berufen ist, der Gesamtkirche in der Liebe vorzustehen, gemäß dem berühmten Wort des heiligen Ignatius von Antiochien (vgl. *Brief an die Römer*, Gruß). Als er in Ketten in diese Stadt gebracht wurde, an den Ort seines nahenden Lebensopfers, schrieb er an die Christen dort: »Dann werde ich wirklich ein Jünger Jesu Christi sein, wenn die Welt meinen Leib nicht mehr sieht« (*Brief an die Römer*, IV, 1). Er bezog sich darauf, dass er im Zirkus von wilden Tieren verschlungen werden würde – und so geschah es –, doch seine Worte verweisen in einem allgemeineren Sinn auf eine unverzichtbare Anforderung für alle, die in der Kirche ein Leitungsamt ausüben: zu verschwinden, damit Christus bleibt, sich klein zu machen, damit er erkannt und verherrlicht wird (vgl. *Joh* 3,30), sich ganz und gar dafür einzusetzen, dass niemandem die Möglichkeit fehlt, ihn zu erkennen und zu lieben.

Gott gebe mir diese Gnade, heute und immer, mit der Hilfe der liebevollen Fürsprache Marias, der Mutter der Kirche.

Papst Leo XIV.

Erstkommunion in Ebenthal

Wenn eine Pfarre Erstkommunion feiert, dann tut sie dies zurecht mit viel Aufwand: Monatelang gehen die Kinder gemeinsam auf die Erstkommunion zu – sei es mit Gebet, mit Lernen und Basteln und schlussendlich mit der Beichte: Alles soll vorbereitet sein, wenn sie Jesus zum ersten Mal in der heiligen Kommunion empfangen dürfen. Wir freuen uns mit ihnen über dieses große Geschenk! Danke den Tischmüttern und Lehrerinnen für die Unterstützung, die Kinder zu diesem besonderen Tag hinzuführen, und allen pfarrlichen Mitarbeitern – vergelt's Gott! *(Pfr.)*

Der „Lichtblick" in Ebenthal

Zum Muttertag besuchte der Tigringer Kirchenchor „Lichtblick" unter der Leitung von Mag. Barbara Zoppoth die Pfarre Ebenthal und verschönerte zur Ehre Gottes und der Jungfrau Maria die hl. Messe. Dies war umso erfreulicher da sowohl die ehemalige als auch die aktuelle Pfarrsekretärin von Ebenthal ihre Stimmen in diesem Chor einbringen – vielen Dank und gerne wieder! *(Pfr.)*

Taufe von Friedrich Gammer

Eine Freude für die Kirche und ein Fest für die ganze Pfarre – willkommen, lieber Friedrich Ortwin Paulus Gammer, als Kind Gottes und Jünger Christi in der heiligen, katholischen Kirche! *(Pfr.)*

Ein Jungscharjahr neigt sich dem Ende zu...

Ein ereignisreiches Jungscharjahr liegt hinter uns – voller gemeinsamer Abenteuer, spannender Gruppenstunden und fröhlicher Begegnungen. Alle 14 Tage haben sich die Kinder im Seelsorgezentrum Ebenthal getroffen um zu spielen, zu basteln, zu beten, zu singen und Gemeinschaft zu erleben. Besondere Highlights dieses Jungscharjahres waren unter anderem die mitgestaltete Kinderkrippenandacht, der Osterbasar aber auch der Ausflug in den Walderlebnispark auf den Klopeinersee. Nun hält der Sommer Einzug und das JUMI-Kids Jahr 2024/2025 neigt sich dem Ende zu. Mit einer Zelt-Übernachtung vom 27. Juli auf den 28.Juli 2025 vor dem Ebenthaler Pfarrhof wurde das Jungscharjahr offiziell beendet. Zuvor wurde mit den Kindern ein Orientierungslauf quer durch Ebenthal veranstaltet, bei welchem sie ihre Geschicklichkeit, ihr Können und Wissen unter Beweis stellen konnten. Mit dem Ergattern von Punkten durch die Absolvierung von Aufgaben und Wissensfragen wurden die Stockerlplätze an die besten Zweier-Teams der gesamten Jungscharkinder vergeben. Anschließend fand der Abend bei Lagerfeuer und einer Grillerei seinen Ausklang. Nach einer spannenden Nacht wurde nach dem Morgengebet noch gemeinsam gefrühstückt, bevor sich die Kinder in den Sommer verabschiedeten. Herzlich einladen möchten wir noch alle Kinder zum kommenden Ebenthaler Pfarrfest am 19. und 20. Juli 2025. Habt ihr zu Hause Spielsachen, Bücher oder Spiele die ihr nicht mehr braucht? Dann ist der Sonntag des diesjährigen Pfarrfestes ideal für euch. Hier könnt ihr eure Schätze auf einer Decke anbieten und untereinander im Rahmen eines Kinderflohmarktes tauschen. So macht ihr anderen Kindern eine Freunde und schafft Platz für Neues. Schlussendlich wünscht das Team der JUMI-Kids Ebenthal allen Kindern, Eltern und Pfarrmitgliedern einen erholsamen Sommer. Wir freuen uns schon sehr, wenn wir am 18. September 2025 viele altbekannte und auch neue Gesichter bei unserer ersten JUMI-Kids Stunde für das Schuljahr 2025/26 begrüßen dürfen. Wir freuen uns auf DICH: Birgit, Lisa, Alexander, Susi und Bettina. *(ASG)*

Neu: „Treffpunkt Leben" bei Kaffee und Kuchen im Seelsorgezentrum

Mein Name ist Maria Blassnegger und ich unterrichte als Lehrerin an der Volksschule Ebenthal. Zudem, dass ich sehr gerne als Lehrerin tätig bin, haben einige andere Ausbildungen in versch. Tätigkeitsbereichen mein Leben stets ausgefüllt und mich persönlich immer wieder weitergebracht. Kürzlich habe ich eine Ausbildung zur Diplomierten Ehe,- Familien und Sozialberaterin abgeschlossen – damit erfüllte ich mir einen Herzenswunsch, der schon lange in mir keimte. Somit kam ich meinem Ziel, für Menschen in verschiedenen Lebensphasen da zu sein und sie in freudvollen aber auch schwierigen Lebensphasen ein Stück ihres Weges zu begleiten, immer näher. Da für mich als ehemalige Religionslehrerin die Pfarrarbeit eine große Bedeutung hat, war mir sofort bewusst, dass ich in einem pfarrlichen Umfeld tätig sein wollte. So trat ich mit meiner Idee für Menschen in einer Pfarre eine Lebensbegleitung anzubieten an Pfarrer Bernd Wegscheider heran, der mir nun dankenswerterweise ermöglicht, mein Vorhaben Wirklichkeit werden zu lassen. Ab Herbst 2025 darf ich im Pfarrzentrum Ebenthal einen „Treffpunkt Leben" anbieten. Es geht dabei um ein Miteinander am Weg sein – genauer gesagt um einen Austausch über verschiedene Lebensthemen bei Kaffee und Kuchen in gemeinschaftlicher Runde. Eingeladen sind Menschen ab der späteren Lebensmitte- bis hin zum wohlverdienten Ruhestandsalter! Geplant ist ein zweiwöchentliches Treffen immer Donnerstags von 15.00 bis 17.00 Uhr. Wir beginnen am 11. September und halten die weiteren Treffen am 25. September, 9. Oktober und 23. Oktober. Wer Lust und Laune verspürt mit dabei zu sein, ist ganz herzlich dazu eingeladen! Ich freue mich auf Euch! Einen schönen Sommer und mit herzlichen Grüßen Ihre Maria Blassnegger *(MB)*

57. EBENTHALER PFARRFEST

19. & 20. Juli 2025

EBENTHAL • KIRCHPLATZ • FESTZELT

Samstag, 19. Juli

Dämmerschoppen ab 19.30Uhr mit Gerd Prix und Rolf Holub live

Sonntag, 20. Juli

10 Uhr Festgottesdienst mit dem Kärntner Viergesang

anschließend Fahrzeug- und Motorradsegnung

11 Uhr Frühschoppen mit "Die Ebenthaler"

Großer Glückshafen

Verlosung der Spendenkarten

Wellness-Wochenende für 2 Personen

KINDER & JUGENDPROGRAMM AB 11 UHR

WOPL GRABSTEINE
Garten gestaltung HUBNER
Kärntner SPARKASSE
TSCHERNIGG GMBH KAROSSERIE & LACK
Perfect Pools
Schilcher Blumen

Erstkommunion in Gurnitz

Hier ein paar Eindrück von der Erstkommunion, die heuer wie jedes Jahr in feierlicher Weise in der Osterzeit stattgefunden hat: Monatelang haben sich die Kinder mit dem Pfarrer und den Tischmüttern auf dieses schöne Fest vorbereitet, in dem die Kinder Jesus in der heiligen Kommunion zum ersten Mal empfangen durften. Vergelt's Gott allen, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben – äußerlich wie innerlich! Insbesondere sei hier den Tischmüttern, Religionslehrerinnen und den Lehrerinnen der Volksschule Gurnitz herzlicher Dank ausgesprochen. Mögen die Kinder auf diese Weise mit Gott und seiner Kirche verbunden bleiben und diesem großen Geschenk nach dem Willen des Herrn einen festen Platz in ihrem Leben geben! *(Pfr.)*

Franz Leitmann feiert seinen 80. Geburtstag

Fast 30 Jahren war **Franz Leitmann** als „Hausmeister Gottes" für viele Belange rund um die Propsteikirche Gurnitz zuständig. Ob Maurerarbeiten, Rasenmähen, Schlägerungsarbeiten, Schneeräumung, Vorbereitung von kirchlichen Festen, Instandhaltungsarbeiten, …, immer war der gebürtige Ottmanacher zur Stelle und sorgte für einen reibungslosen Ablauf. Ab 1997 setzte der gelernte Maurer sein Wissen und Können in den Dienst der Propstei, mehr als 25 Jahre war er im Pfarrgemeinderat aktiv und übernahm zuletzt auch noch das Messneramt. Für seine ehrenamtlichen Verdienste wurde er letztes Jahr mit dem Modestusabzeichen ausgezeichnet. Mittlerweile muss der Dreifachvater und Opa von fünf Enkeltöchter und einem Enkelsohn aus gesundheitlichen Gründen kürzertreten, was ihn aber nicht davon abhält nach wie vor als gefragter Ratgeber sein Wissen um die Pfarre weiterzugeben. Dieser Tage feierte unser **„Franze"** seinen 80er – wir gratulieren aus ganzem Herzen und wünschen alles Gute zu diesem besonderen „Runden"! *(GG)*

42. Pfarrfest in Gurnitz am letzten Sonntag im Juni

Regelrecht gestürmt wurde das 42. Gurnitzer Pfarrfest. Mit mehr als 900 Besucherinnen und Besuchern zählte das zweitägige Fest zu den bestbesuchten der letzten Jahre. Beim samstägigen Dämmerschoppen sorgten *„Die Ebenthaler"* mit ihrem speziellen Sound für Stimmung. Am Sonntag zeigen die *„Die jungen Ebenthaler"* nach der heiligen Messe ihr Können und mit ihnen das ganze Pfarrfest-Team: Grillhendl, Käsnudel, Schnitzel, Torten und ein großer Glückshafen sowie die Versteigerung eines Fahrrades von Sponsor **Andreas Wang** sorgen für beste Stimmung. Unter den Feierlaunigen fanden sich neben **Pfarrer Bernd Wegscheider** auch Bürgermeister **Christian Orasch**, Altbürgermeister **Franz Felsberger,** Kammersänger **Kurt Schreibmayer**, Lüftungstechniker **Bernhard Kuban**, FF-Zell-Gurnitz Chef **Robert Knapp** und sogar der ehemalige Pfarrer von Gurnitz, **Msgr. Anton Granitzer**. Mehr als 30 Ehrenamtliche unter Leitung von **Organisator Johann Karner** halfen mit, das Pfarrfest zu einem riesigen Erfolg zu machen.

Ein ganz großes DANKE-SCHÖN den vielen Helferinnen und Helfer – ohne euch geht gar nichts – vergelt's Gott! *(GG)*

Nachprimiz in Gurnitz

Die Gläubigen in der Propsteikirche Gurnitz durften sich über eine ganz besondere Messe freuen. **Kaplan Sebastian König** hielt seine Nachprimiz in der ältesten Martinskirche Kärntens ab. Die Messbesucher kamen nicht nur in den Genuss des allgemeinen Primizsegens, sondern hatten

auch die Möglichkeit einen Einzelprimizsegen zur erhalten. Diesem Segen wird eine besondere Wirkung nachgesagt, das ließ sich kaum ein Gläubiger entgehen. *(GG)*

Fronleichnam

Fronleichnam zählt zu den feierlichsten Festen der katholischen Kirche und gibt den Gläubigen die Möglichkeit, im Rahmen einer Prozession ihren Glauben in der Öffentlichkeit zu bekennen. Auch in Gurnitz wurde dies dem Anlass entsprechend würdevoll begangen: nach der Heiligen Messe zogen die Gläubigen mit Pfarrer Bernd Wegscheider, Diakon Oliver Günther und den Kameraden der Feuerwehr Zell-Gurnitz sowie einer Abordnung des Kärntner Abwehrkämpferbundes von der Propstei zu den vier Altären die bei den Wegkreuzen aufgestellt waren. Musikalisch begleitet wurde die Prozession von den „Postillionen", der Bläsergruppe der Postkapelle Klagenfurt. *(GG)*

Vergelt's Gott…

… Fam. Lieber für die Kranzablöse von 100€ anlässlich des Begräbnisses von Fr. Johanna Ropp

… Martin & Nicole Schöffmann für die Spende der heurigen Osterkerze in Ebenthal

… dem Steinmetz Edvard Kavnik für die Spende der neuen Marmorplatte unter der renovierten Pietá im Turm der Pfarrkirche Gurnitz

… Hrn. Josef Wieser für die großzügige Blumenspende anlässlich des Osterfestes in der Pfarrkirche Ebenthal

… Hrn. Hansi Karner und Hrn. Philipp Brunner für den Aufwand an Zeit, Gerätschaften und Materialien für die Verschönerung der Aufbahrungshalle in Gurnitz

… all jenen, die sich für die Ehrenwache in den einzelnen Stunden des Anbetungstages in Ebenthal verpflichtet haben: Elfriede Wachernig, Marianne Kollinger, Herbert Gruber, Marianne Bäumen, Martin & Nicole Schöffmann, Heidi Holdernig, Andrea Suppan

… Fr. Gertraud Ropp für die Spende der Osterkerze in Gurnitz, gestaltet durch Fr. Bärbel Pruntsch

… den Lehrerinnen der Volksschulen Ebenthal und Gurnitz und den Tischmüttern für die Unterstützung bei der Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion

… Hrn. Andreas Wang und Hrn. Friedrich Kach für die großzügige Unterstützung des Pfarrfestes Ebenthal mit einem Fahrrad und der Marienstatue!